

Fünf und zwanzigste Rede,

gehalten am 30ten Sept. 1759. über die Worte:

Wie Er ist, so sind auch wir. I Joh.

4, 17.

Die Connerion, in der das Johannes, des Heilands Schoosjünger, sagt, ist die: Wir können uns unmöglich, sagt er, vor dem jüngsten Gericht fürchten; denn wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Die Bekantschaft mit dem Heiland, die eigene gründliche Bekantschaft eines jeden mit Ihm, darauf ich so sehr treibe, bey meinen Geschwistern, und bey mir selber, und keinen fröhlichen Tag haben kan, wenn da was fehlt, ist freylich unser allerbesten Paß bey den Umständen, und setzt uns aus aller Furcht und Bedenklichkeit. Der Heiland hat gesagt: Wer an mich gläubt, der kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen, Joh. 5, 24. und, wie der Apostel sagt, errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzt in das Reich des Geliebten — Col. 1, 12. 13.

Man kommt nicht darum aus aller Furcht und Bedenklichkeit übers jüngste Gericht und Urtheil, weil man sich für so einen wackern, gottseligen und

J 2

hei-